

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener

20

Generalanzeiger

Organ von Staats-, Stadt- u. Gemeindebehörden.

Durch unsere Träger u. Besorger: Preisstellen
frei ins Haus: Woche 10.— Monat 30.—
bei der Post bestellt: Monat 35.—
Einzelnummer 5.—
Die Bezüge der Wiesbadener Neuesten Nachrichten sind laut Versicherungsbestimmungen mit 500 Mark gegen üblichen Schaden bei der Thüringer Lebensversicherungsgesellschaft in Nürnberg versichert.

Verlag, Schriftleitung und Druckerei: Nikolaistraße 11. Fernruf: 5915 und 5916.

Mark
bühnlich
frei Haus.

Mittagszeitung der Stadt Wiesbaden.

Wiesbaden, 15 km Kreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: 100.—
Die 54 mm breite Polierplatte oder deren Raum 12.—
Die 10 mm breite Polierplatte 12.—
Nach der Wiederholung ohne Veränderung und Beilegung des
Preisung der Angelegenheiten durch Klage und bei Anfechtung des Urteils.
Wiesbaden, 15 km Kreis: Deutsches Reich: Ausland: Belgien: 100.—
Die 54 mm breite Polierplatte oder deren Raum 12.—
Die 10 mm breite Polierplatte 12.—
Nach der Wiederholung ohne Veränderung und Beilegung des
Preisung der Angelegenheiten durch Klage und bei Anfechtung des Urteils.

Geöffnet: Donnerstags von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Nummer 213

Donnerstag, den 14. September 1922.

37. Jahrgang

Vor wichtigen Ereignissen.

Belgische Note. — Der Druck der engl. Finanz. — Gerüchte über einen
Erfolg Poincarés durch Loucheur. — Der Völkerbund als Retter.

Gestern nachmittag wurde der Wortlaut der belgischen Schiedsrichters-Note bekannt. Erfreulicher Weise bestätigt es sich nicht, daß sie in der Form eines Ultimatums gehalten ist. Dagegen enthält sie die Forderung, als Garantie 100 Millionen Goldmark aus der Reichsbank an die belgische Nationalbank zu überführen. Eine Forderung, die — wie mehrfach betont wurde — von Deutschland nicht erfüllt werden kann, da die autonome Reichsbank ihre Zustimmung von der Verlängerung der Laufzeit der Schiedsrichter-Note abhängig gemacht hat und die Regierung sie nicht zur Aufgabe ihres begreiflichen Standpunktes zwingen kann. Man darf insofern annehmen, daß die Pariser Verhandlungen mit den deutschen Vertretern Vergemann und Fischer einen Ausweg aus der kritischen Lage zeigen werden. Die Verweigerung der maßgebenden Kreise steht fest, und es ist unmerklich als Stimmungsbild nicht ohne Bedeutung, wenn aus dem Haag gemeldet wird, die Forderung nach Ueberführung des belgischen Goldes an die belgische Nationalbank sei von Belgien zurückgewiesen worden. Die belgische Nationalbank sei von Belgien zurückgewiesen worden. Die belgische Nationalbank sei von Belgien zurückgewiesen worden.

Auch in französischen politischen Kreisen wird mit der Möglichkeit eines Kompromisses in der Frage der Garantien für die belgischen Schiedsrichter geredet. Die von Deutschland verlangte Prolongation soll nicht auf 18 Monate, sondern auf ein Jahr gewährt werden. Man erklärt die belgischen, italienischen und englischen Delegierten hätten diesem Vorschlag bereits zugestimmt, auch werde ihn Poincaré billigen, da der Wunsch besteht, zu der Rufe im Orient nicht noch eine neue Reparationskrise zu schaffen.

Die belgische Note.

Berlin, 13. Sept. Die belgische Regierung hat dem deutschen Geschäftsträger in Brüssel heute nachmittag eine von dem belgischen Minister des Auswärtigen Jaspars unterzeichnete Note folgenden Inhalts übermittelt:

Nach den Bestimmungen in der Entscheidung der Reparationskommission vom 31. August soll die deutsche Regierung zur Abdeckung der Forderungen vom 15. August und 15. Sept. 1922 Schadloshaltung übergeben, die durch zwischen den beiden Regierungen zu vereinbarenden Garantien sichergestellt werden sollten. Mangels einer Einigung sollten die Bonds durch ein Golddepot sichergestellt werden, das in einer der belgischen Regierungen genehmigen Bank zu stellen war. Die Beteiligungen, die in Berlin zwischen den Vertretern der deutschen Regierung und den Delegierten der belgischen Regierung über die von der deutschen Regierung bereitgestellten Garantien erfolgten, führten zu keinem Ergebnis. Die belgische Regierung bittet die deutsche Regierung daher, ihr unverzüglich zwei deutsche Schadloshaltungen, zahlbar in Gold im Betrage von je 50 Millionen Goldmark für die Forderungen vom 15. August und 15. Sept. zukommen zu lassen und in der belgischen Nationalbank 100 Millionen Goldmark als Sicherheit für diese beiden Bonds niederzulegen.

Der Druck der englischen Hochfinanz.

Berlin, 14. Sept. Wie aus Paris gemeldet wird, hat die Londoner Börse infolge der unglücklichen Berichte über den Stand der Reparationsverhandlungen große Verluste erlitten, wobei die französischen Aktien auf den Markt geworfen, jedoch die französische Valuta gegen über der Vorwoche stark verschlechtert ist. Ferner wurden von London aus im Zusammenhang mit dem französisch-englischen Konflikt in der Orientfrage alle französischen Börsenpapiere in solchem Umfange angetroffen, daß die Pariser Börse nicht imstande war, das auf den Markt kommende Material aufzunehmen, wobei alle französischen Wertpapiere starke Kursverluste erlitten. Dagegen wurden die in Paris gehandelten englischen und amerikanischen Papiere von dieser Vorkommnisse kaum berührt. In französischen Kreisen erregt man in diesem Vorgang den schärfsten Verdacht, daß die englische Hochfinanz ihre angekündigte Absicht, auf Frankreich einen Druck auszuüben, zu verwirklichen beginnt.

Loucheur Ministerpräsident?

Berlin, 14. Sept. Wie die „Voss. Zig.“ aus Paris meldet, sollte Staatssekretär Vergemann Dienstag nachmittag und im Verlauf des gestrigen Tages Einzelverhandlungen mit den Delegierten der Reparationskommission. Es wurde eine Reihe von Vorschlägen durchgesprochen. Obgleich eine Verständigung bis jetzt noch nicht erzielt ist, wird die Lage in unterrichteten Kreisen relativ günstig beurteilt. Man betont besonders, daß, wenn alle Voraussetzungen gegeben seien, um zu einer Einigung zu gelangen. Es machte sich in französischen Kreisen das Bestreben geltend, den Vertrag Stinnes-Lubersack durch die deutsch-belgischen Meinungsverschiedenheiten nicht erfüllt gelassen zu lassen. Selbst Politiker, die früher die Befreiung des Ruhrgebietes gefordert haben, betonten, daß die Frage der belgischen Schadloshaltung auf keinen Fall einen schwerwiegenden Bruch rechtfertigen könne. Man scheint auch in Paris ernstlich damit zu rechnen, daß bald nach Beginn des Parlaments ein Regierungswechsel eintreten wird. Als Kandidat für den Posten des Ministerpräsidenten wird Loucheur bezeichnet, der auch von der Industrie unterstützt werden wird. Loucheur ist bekanntlich für die internationale Anleihe eingetreten.

Man versteht sich nicht, daß Lloyd George seine alten Pläne

auf der nächsten interalliierten Konferenz wieder vorsetzen werde, nachdem es Poincaré nicht möglich war, die Vorschläge Lloyd Georges durch andere, bessere zu ersetzen. Der Stimmungsumschwung in Paris sei nicht zuletzt als Wirkung des Abkommens Stinnes-Lubersack zu bezeichnen.

Der Völkerbund als Retter.

London, 14. Sept. Der Pariser Berichterstatter der „Times“ schreibt zu den Erörterungen zwischen Fischer und Vergemann und den Mitgliedern der Reparationskommission, es seien so gut wie keinerlei Anzeichen zu irgend einer bevorstehenden Krise vorhanden. Man sei immer noch der Ansicht, daß ein Kompromiß erzielt werde. In dem Vorschlag, daß letzten Endes die gesamte Frage an den Völkerbund, der eine wirtschaftliche Abteilung bestimme, verwiesen werden könne, erklärt der Berichterstatter, es werde für nicht unwahrscheinlich gehalten, daß Lloyd George selbst den Vorschlag in Genuß nehmen werde. Der Präzedenzfall des Völkerbunds werde angeführt. Man sei der Meinung, daß der Völkerbund, als unparteiische Körperschaft handelnd, durch die Uebernahme der Aufgabe einen großen internationalen Sieg davontragen könne.

Die Ausgleichszahlungen.

Berlin, 14. Sept. Wie wir erfahren, ließ die deutsche Regierung der britischen und französischen Regierung mitteilen, daß am 18. September eine weitere Zahlung von 500 000 Pfund auf die Clearingrate vom 15. August erfolgen wird. Die Verteilung dieses Betrages ist durch das Entgegenkommen der Reichsbank ermöglicht und geschah mit Rücksicht auf das von der deutschen Regierung den Alliierten früher gemachte Angebot, einen beträchtlichen Clearing monatlich verfügbar zu machen. Der verbleibende Clearing vom 15. August im Betrag von 20 Millionen — 1 Million Pfund, wird den Alliierten überstellt, sobald die Verhältnisse es zulassen.

Deutscher Industriellenbesuch in Frankreich.

Berlin, 14. Sept. In etwa zehn Tagen werden die Herren Sorge, Stinnes, Altmann, Geh. Rat Duisberg, Siemens, Deutsch und Krüger nach Nordfrankreich als Gäste der französischen Industriellen sich begeben, um die zerstörten Gebiete zu besichtigen. — Geh. Legationsrat Martin, der die Abteilung der Reparationsangelegenheiten im Auswärtigen Amt bearbeitet, wurde zur deutschen Botschaft in Paris versetzt und durch den vortragenden Legationsrat Dr. Simon, den ehemaligen Privatsekretär Dr. Rathenau, ersetzt.

Not und Teuerung.

Elberfeld, 14. Sept. Zur Bekämpfung des Wuchers haben, wie die Polizei bekannt gibt, in den letzten Wochen verschärfte Revisionen und vielfach Beschlagnahmen bei Händlern und Geschäftleuten stattgefunden. Wegen einer großen Anzahl von Erwerbstätigen wurden Strafverfahren wegen unzulässiger Preisforderungen eingeleitet. Bei Händlern ergaben sich mehrfach Willkürvergehen an Brot von 80—120 Gramm. Auch in der Textilbranche konnten übermäßig hohe Aufschläge festgestellt werden. Für die Lebensmittelbranche werden jetzt wöchentlich Richtpreise aufgestellt. Ebenso hat sich ein Ausschuss von Vertretern der Textilfirmen bereit erklärt, wöchentlich Richtpreise aufzustellen.

In der Frage der Behandlung der Ausländer beabsichtigt der preussische Minister des Innern, wie der amtliche preussische Pressedienst mitteilt, nicht, strengere Vorschriften einzuführen als sie in Preußen bereits in Geltung sind. Ebenfalls ist die Einführung besonderer Fremdensteuern geplant. Es wird beabsichtigt, von Ausländern für die Erstellung der für die Einreise und den Aufenthalt im Inlande erforderliche polizeiliche Befähigung Gebühren zu erheben. Der Minister hat Anweisung gegeben, daß die unerlässliche Kontrolle möglichst schonend und rücksichtsvoll durchgeführt wird.

Teuerungsskandale.

Bonn, 14. Sept. Auf dem hiesigen Wochenmarkt kam es zu Ausschreitungen und Plünderungen. Eine große Menschenmenge verlangte unter Führung von Kommunisten eine wesentliche Senkung der Preise. Beim Heranrücken der Schutzpolizei zerstreute sich die Menge und zog in die umliegenden Straßen. Um die Geschäfte nach den Preisen zu kontrollieren. Eine Protestversammlung, in der mehrere Kommunisten sprachen, mündete schließlich durch Schimpf und Scheltens in die sofortige Ausweisung eines größeren Teuerungsausschusses. Polizeibeamte in Zivil, die zur Überwachung der Arbeiter dorthin entsandt wurden, wurden von der Menge bedroht. Ein Beamter wurde angegriffen und im Gesicht schwer verletzt.

Die sozialistische Niederlage in Thüringen.

Nach einer Meldung aus Weimar liegen über die Kreisratswahlen in Thüringen die Ergebnisse aus 13 Wahlkreisen vor. Von diesen haben drei eine sozialistische, zehn eine bürgerliche Mehrheit aufzuweisen. Die sozialistischen Stimmen haben einen gewissen Rückgang erfahren, und zwar zu einem kleinen Teile zugunsten der Kommunisten, zum größeren Teil zum Nutzen der Landwirts- und Mittelstandsparteien. Der Landbund erhält aber auch auf Kosten der politischen Rechtsparteien Zuwachs.

Das türkische Problem.

Nach einer Meldung aus London berichtet „Daily Mail“, daß die Alliierten der türkischen Nationalregierung eine Note überreicht haben, in der die Warnung wiederholt wird, daß jedem Versuch der Türken, in Thrakien einzudringen, Widerstand entgegenzusetzen würde. Der englische Gesandte in Paris übergab dem Auswärtigen Amt die bereits inhaltlich bekannt gewordene Note über die Stellung Englands in der Meerengenfrage. Dem französischen Geschäftsträger in London wurde am gleichen Abend eine Antwort der französischen Regierung telegraphiert. Frankreich sei bereit, an der Seite Englands die Frage der Meerengen zu verteidigen, doch verfesten die Türken berechnete Ansprüche, deren Berücksichtigung im Interesse des europäischen Friedens liege. Frankreich verweist darauf, daß der Vertrag von Sevres weder von Frankreich noch von der Türkei ratifiziert wurde.

Wie aus Amsterdam gemeldet wird, hat die Antwort Poincarés auf die britische Note in der griechisch-türkischen Frage in London sehr verstimmt. Die Schnelligkeit der Erwiderung scheint eingeweihten Kreisen ein deutlicher Beweis dafür zu sein, daß Paris die augenblicklichen Vorteile im nahen Orient bis auf den letzten Punkt auszunutzen wolle. In der Regierung naheliegenden Kreisen wird die Stellungnahme Poincarés als eine deutliche Absicht empfunden. Doch hofft man, daß es Lloyd George gelingen werde, eine unfreundliche Auseinandersetzung zu verhindern.

Forderungen der ind. Mohammedaner.

London, 14. Sept. Einer Neutermeldung zufolge werden die türkischen Siege von den Mohammedanern ganz Anbiedernd gefeiert. Mohammedanische Mitglieder des indischen Staatsrates und der gesetzgebenden Versammlung haben ein Telegramm an Lloyd George und an den Vizekönig gerichtet, in welchem sie dringend ersuchen, die augenblickliche Gelegenheit dazu zu benutzen, um eine Verständigung zwischen dem britischen Reich und der mohammedanischen Welt zustandzubringen. Sie hielten es für wesentlich, daß Thrakien einschließlich Adrianopel, Konstantinopel und der Meerengen dem türkischen Reich zurückerstattet werde.

Vertreibung an den Völkerbund.

London, 14. Sept. Wie die „Times“ meldet, herrscht in aut unterrichteten Kreisen die Ansicht vor, daß der britische Premierminister den Wunsch hege, daß die Regelung in Kleinasien dem Völkerbund anvertraut werde, und daß die Frage der Meerengen, Thrakien und eines bulgarischen Ausganges nach dem Ägäischen Meer den Unterzeichnern des Friedensvertrages von Sevres vorbehalten werden soll.

Englische Maßnahmen.

Konstantinopel, 13. Sept. Der englische Admiral Ketch und sein Stab sind an Bord des Kreuzers „Centaur“ nach Konstantinopel abgegangen. Das Regiment Suffer wird heute gleichfalls abgehen. Andere Truppenabteilungen sind maršiert.

Berlin, 14. Sept. Das englische Okeanographische Schiff hat nach einem fünfjährigen Aufenthalt die baltischen Gewässer verlassen und ist unmittelbar nach England in See gegangen.

Zum Schutze der Meerengen.

Paris, 14. Sept. „Temps“ meldet aus Konstantinopel, daß in Thrakien an der asiatischen Küste der Dardanellen und in Ostthrakien französische, englische und italienische Truppen gelandet wurden, die den Schutz von Konstantinopel und der Halbinsel Gallipoli übernehmen sollen. Außerdem sollen englische Streitkräfte eingetroffen sein.

Hilfe für Griechenland.

London, 14. Sept. In Athen soll von zuverlässiger Seite mitgeteilt worden sein, daß die Regierungen Jugoslawiens und Rumaniens der Absicht Ausdruck gegeben hätten, Griechenland im Falle eines Balkankonflikts zur Seite zu stehen. Serbien mobilisierte und konzentrierte Truppen in der Gegend von Metković.

Griechen und Bulgaren.

Paris, 14. Sept. Nach einer „Matin“-Meldung aus London haben nach einem Telegramm aus Athen aus griechischem Gebiet Zusammenstöße zwischen bulgarischen Komitadschis und griechischen Truppenabteilungen stattgefunden.

Forderungen der Memelländer.

Der deutsch-litauische Memelländebund hat unter Berufung auf die Bestimmungen in Schleswig und Ost- und Westpreußen sowie Oberschlesien bei der Vorkonferenz in Paris beantragt, bei der zu erwartenden Abstimmung im Memelgebiet auch die außerhalb des Memelgebietes geborenen Memelländer als abstimmungsberechtigt anzuerkennen und vor jeder Entscheidung über das Memelgebiet auch die Vertreter des Memelländebundes verständlich zum Vortrag der Wünsche seiner Mitglieder bei der Vorkonferenz in Paris zuzulassen.

Krawall in Polnisch-Litauen.

Konstantinopel, 13. Sept. (Voss.) (Poln. Tel.-Agentur.) Gestern nachmittag ist es hier zu Unruhen gekommen, wobei die Menge den Direktor der hiesigen Gasse überfiel und ihm erhebliche Körperverletzungen beibrachte. Die Aufforderung der hiesigen und der aus Schwientochow eingetroffenen Polizei, sich zu zerstreuen, beantwortete die Menge mit einem Mißverständnis auf die Polizeimannschaften. Einige Polizisten wurden mißhandelt. Das zur Verstärkung angelassene Militär mußte von der Schusswaffe Gebrauch machen und tötete die Ordnung wieder her. Zwei Personen sind tot, zwei weitere erlitten ihren Verletzungen und zwei sind schwer verletzt. Von der Polizei wurden zwei Personen schwer und sechs leicht verletzt.

Dollarkurs heute 10 Uhr: 1600.

Hinlunds- und Jahrgangsdienstjubiläum. Am 13. Sept. sind es 25 Jahre her, daß Herr Kontrolleur Wilhelm Gemmer beim Stadt. Elektricitätswerk tätig ist.

Wiesbadener Künstler auswärts. Die bekannte einheimische Pianistin Margrit Leue konzertierte kürzlich mit großem Erfolg in Langenscheidt, Schlangenbad und Bad Ems, im letzten Kurorte zusammen mit dem Tenoristen unseres Staatstheaters Ludwig Hoffmann. Wie die sehr anerkennende Kritik der „Emscher Zeitung“ beweist, erzielten beide Künstler für ihre vorzüglichen Leistungen stürmischen Beifall.

Auf dem Randalinweitbewerb am 10. September zu Bad Kreuznach errang unter allerschärfster Konkurrenz (hundert Teilnehmer) der hiesige Randalinclub „Hestia“ (Mitglied des Randalinvereins) mit seinen fünf Spielern (H. Dampf, H. Himmel, H. Pfort, Jakob Schmidt und H. Toussaint) in der A-Klasse (bis zehn Spieler) den 2. Preis mit 95½ Punkten und in der Ehrenklasse den 2. Preis mit 100 Punkten. — Der Wiesbadener Randalinclub errang ebenfalls mit 1 Div. 10 Spielern in der A-Klasse (über elf Spielern) den 4. Preis mit 80½ Punkten und in der Ehrenklasse den 3. Preis mit 90½ P.

Eine Lebensmühe. Am Montag hat sich hier die 34 Jahre alte Frau Maier, wohnhaft Rainzer Straße 22, aus ihrer Wohnung entfernt. Sie hat Bekannten gegenüber geäußert, daß sie nach Niederbrunn, um dort Selbstmord zu begehen. Es wird angenommen, daß sie im Leben den Tod suchen will. Die Frau trug bei ihrem Weggange blaues Jackettleid, schwarze Strümpfe und schwarze Halbschuhe und hatte eine schwarze Handtasche bei sich.

10 000 Mark Raubguth. Ein silbervergoldetes Signetring mit Monogramm W. aus Brillanten und kleinen Rubinen wurde gestohlen. Das Schloß bildet ein Brillant von 1—1¼ Karat. Ferner wurden zwei Schmuckstücke mit Perlen gestohlen.

Diebstahl im Hauptbahnhof. Am Hauptbahnhof wurde am vergangenen Sonntag nachmittag am Bahnkassenschalter 1 Kleines Paket in braunem Papier, enthaltend 1 Barometer mit Thermometer, gestohlen.

Was nicht alles gestohlen wird. Nicht sind sogar die Kanaltücher nicht mehr sicher. Ein solcher wurde vor einem Hause in der Gölbenstraße gestohlen.

Familiennachrichten.

Standesamt.

Todesfälle: Am 11. September Lehrer Karl Vog, 48 J., am 12. September Ehefrau Elisabeth Dölger, geb. Dienbach, 74 Jahre.

Aus anderen Zeitungen.

Eheschließung: Herr Fritz Jung und Frau Erica, geb. Freitag, Wiesbaden.

Todesfall: Gertrude Braund, 21 J., Schierstein.

Jüdische Gottesdienste.

Jüdische Kultusgemeinde. Synagoge Mikelsberg, Freitag abends 8 Uhr. — Sabbat, morgen 8 Uhr, nachm. 3 Uhr, abends 7½ Uhr. — Wochenende, morgen 7½ Uhr. Sonntag u. Freitag 8½, abds. 6½ Uhr. **Jüdische Kultusgemeinde.** Synagoge Friedenstr. 23. Freitag 8½ Uhr. — Sabbat, morgen 7½ Uhr, nachm. u. Freitag 8½ Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 7½ Uhr. — Wochenende, morgen 8½ Uhr, abends 6 Uhr. Sonntag und Freitag morgen 8½ Uhr.

Kurhaus, Theater, Vorträge, Vereine usw.

Wiesbadener Hörschulvorträge. Die seit 1918 bestehenden Wiesbadener Hörschulvorträge, welche sich allgemeiner Anerkennung erfreuen, werden auch in diesem Herbst wieder stattfinden. Es werden sprechen im Hof-Lazarett: Am Sonntag, 23., Sonntag, 24., und Montag, 25. Sept., Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Eduard Meyer von der Universität Berlin über „Ursachen und Bedeutung des Untergangs der antiken Welt“. Am Montag, 16. Okt., Staatssekretär Prof. Dr. Carl D. Becker, Berlin: „Die Weltanschauung der Antike und die des Islams“. Näheres in den Anzeigen.

Heimatkunde. Zusammenkunft von Freunden wassersportlicher Geschichte Donnerstag, 14. September, abends 8 Uhr im Staatsarchiv, Rainzer Straße 80. Gäste sind willkommen.

Raffanischer Bund für evangelisch-biblische Christen. Am Sonntag, 17. September, abends 8 Uhr findet im großen Vereinskausal, Platter Straße 2, ein Bibelabend statt. Es sprechen Rektor Vog über „Richter und die Bibel“ und Pfarrer Hofmann über „Wir und die Bibel“. Dazu kommen Gesangsbeiträge. Der Eintritt ist frei.

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie.

Dienstag, 12. September, vormittags.

20 000 M. auf Nr. 5317, 129 441.
10 000 M. auf Nr. 199 995.
5 000 M. auf Nr. 7800, 46 473, 106 810, 170 765, 221 980.
3 000 M. auf Nr. 72 697, 114 890, 285 025, 338 058.

Unsere Postbezieher werden gebeten,

uns ihre genauen Anschriften mittelst unten befindlichen Zettels bekannt zu geben. Es liegt in unserer Absicht, ein anderes Versendungsverfahren einzurichten, durch das unsere Postbezieher bei Bezugspreisänderungen vor Schaden bewahrt werden. Näheres teilen wir sofort nach Empfang des nachfolgenden Zettels mit.

Wiesbadener Neueste Nachrichten.

An die
Geschäftsstelle der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“
Wiesbaden.

Ich bin Postbezieher Ihrer Zeitung.

Name: _____

Wohnort: _____

Straße: _____

Wir bitten darum, diesen Zettel auszufüllen u. an die Geschäftsstelle der „Wiesbadener Neuesten Nachrichten“ als Drucksache einzusenden!

Dienstag, 12. September, nachmittags.

300 000 M. auf Nr. 277 196.
150 000 M. auf Nr. 174 928.
80 000 M. auf Nr. 215 255.
20 000 M. auf Nr. 195 764.
10 000 M. auf Nr. 1608.
5 000 M. auf Nr. 28 275, 145 552, 264 501, 336 658, 344 992.
3 000 M. auf Nr. 2008, 46 145, 89 458, 126 991, 263 361, 316 278, 338 000.

Heffen-Raffan und Umgebung.

Deßlich, 13. Sept. Messerstecherei. Der erste Rimestag fand hier seinen Abschluß durch eine große Messerstecherei. Die Hauptgebedenen waren Schiffsknechte, die von einem hier vor Anker gegangenen Schleppdampfer an Land gekommen waren.

Limburg, 13. Sept. Verschiedenes. Die wegen Ermordung ihres Mannes vom hiesigen Schöffengericht zum Tode verurteilte Witwe Susanne Pang von Groß-Altenhöfen ist vom Staatsanwaltschaftsamt begnadigt worden. Die Todesstrafe ist in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt worden. — Ein Opfer seines Verfalls wurde gestern der 30jährige Lokomotivführer Rudolf Schwenk von hier. Schwenk hantierte an seiner Maschine und geriet hierbei zwischen die Räder dieser und einer anfahrenen anderen Maschine. Hierbei erlitt er so schwere innere Verletzungen, daß er nach einigen Stunden starb.

wd. Bad Ems, 14. Sept. Zur Einschränkung der Vergnügungsfucht ist hier angeordnet worden, daß Anträge über Veranlassungen öffentlicher Belustigung 14 Tage vorher der Ortspolizeibehörde einzureichen sind. Ueber jeden Fall wird dem Landrat berichtet werden.

pr. Oberlahnstein, 13. Sept. Von ihrem Viehhäber erdrosselt. In der Nacht zum Montag wurde am Hafen eine 18jährige Witwe aus hiesigem Orte von ihrem Viehhäber erdrosselt. Der Täter stellte sich nach der Tat der Polizei und gab an, im Einverständnis mit der Ermordeten gehandelt zu haben.

wd. Koblenz, 14. Sept. Die Schließung des Stadttheaters. Wie bekannt hat die äußerst bedrückte Finanzlage der Stadt Koblenz in den zuständigen Ausschüssen und bei der Stadtverwaltung den Entschluß reifen lassen, das Stadttheater und das Orchester einzugehen zu lassen. Allerdings ist die Schließung des Theaters nicht von heute auf morgen in Aussicht genommen. Es wird vielmehr mit Ablauf der gegenwärtigen Spielzeit die Betriebsführung des Theaters geschlossen.

pr. Neuwied, 13. Sept. Schwerer Autounfall. Auf der Straße Rongabors-Oberbieber geriet das dem Fabrikanten Vogt aus Gräfrath gehörende Automobil beim Nehmen einer

Elektr. Heizkissen

(spez. für Leib, Ohr, Wange u. Auge)
sind in der Krankenpflege unentbehrlich.

P. A. Sloss Nachf., Taunusstr. 2.

Kurve ins Schlenkern und stürzte um. Da das Verdeck hochgeschlagen war, konnten sich die Insassen, fünf Personen, nicht retten. Der in dem Auto befindliche Fabrikant Winter aus Neuwied war sofort tot. Eine Dame erlitt mehrere Rippenbrüche; sie starb nach ihrem Transport ins Neuwieder Krankenhaus. Die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

*** Worms, 13. Sept. Erfolgreiche Revision.** Bei einer am Samstag stattgehabten Revision wurde festgestellt, daß eine größere Anzahl hiesiger Bäckerinnen, die noch bedeutende Mengen markenfreies Mehl zu alten Einkaufspreisen auf Lager haben und verbieten, für Brotchen und Weichbrot unangemessen hohe Preise fordern. Es wurde deshalb gegen die Schuldscheine Strafanzeige erhoben und die noch vorhandenen Backwaren weggenommen und der hiesigen Bevölkerung zu angemessenen Preisen zugeführt.

*** Erbach i. O., 13. Sept. Zur Nachahmung empfohlen.** Billiges Brot markenfrei soll es bald im hiesigen Preise geben. Der Kommunalverband beabsichtigt, umlagefreies Brotgetreide in größeren Mengen aufzukaufen, vermahlen zu lassen und den Bäckern zum Selbstkostenpreise zur Verfügung zu stellen, ohne jeden Zwischenhandel.

Gericht.

Fc. Militär-Polizeigericht. In einem Schaufenster hatte das Süddeutsche Kaufhaus in der Rorichstraße in Wiesbaden Vorzeilen ausgestellt, das ein Major der Besatzungstruppen kaufen wollte. Der Inhaber des Geschäfts, Franz R., bedeutete dem Offizier, daß die Gegenstände bereits verkauft seien. Trotzdem trugen diese, wie vorgezeichnet, den Vermerk „Verkauft“ nicht. Es erfolgte Anzeige wegen Verkaufsweltung. R. hatte außerdem u. a. auf Befragen des Majors nach seinem Namen, geantwortet: „Gute Sie an die Air, da steht er.“ Das Gericht verurteilte R. gemäß Artikel 1 und 29 der Ordonanzen 40 und 2 der D. G. J. R. zu fünf Tagen Gefängnis und 50 000 M. Geldstrafe und verfügte die Publikation des Urteils in der Presse, sowie Aushang desselben am Geschäftsfloß des R. auf die Dauer von 30 Tagen.

Vermischtes.

Studenten als Gastwirte. Daß Studenten als Kellner tätig sind, ist nichts Neues. In den Vereinigten Staaten betätigen sie sich in dieser Weise sehr häufig während der Ferien, um Mittel für ihre Studien und ihren Lebensunterhalt zu gewinnen; und auch bei uns ist dies infolge der Not, in die viele Studenten durch die gegenwärtigen wirtschaftlichen Verhältnisse geraten sind, nichts Seltenes mehr. Aber daß sich die Studenten auch als Gastwirte betätigen und sogar Hervorragendes auf diesem Gebiete leisten, wird vielen neu sein. In Leipzig haben nämlich die Studenten auf Anregung des Rektors in den letzten Jahren einen Mittagstisch für Nichtstuden eingerichtet, der bei den außerordentlich hohen Preisen der Gastwirtschaften notwendig geworden ist. Es sind natürlich Studenten, die täglich diese vorzügliche Gelegenheit wahrnehmen. Während der Leipziger Herbstmesse kostete zum Beispiel das Mittagessen 120 Mark, d. h. weniger als die Hälfte des sonst maßgeblichen Durchschnittspreises. Die Leitung dieses wirklich großartigen Unternehmens befindet sich in der Hand ehrenamtlicher Degernentendamen, und die Bedienung erfolgt ehrenamtlich durch die Studenten, denen man natürlich auch kein Trinkgeld anbieten darf. Es werden aber freiwillige Spenden für den Mittagstisch angenommen, die man in eine am Ausgang des Saales stehende Spendenkassette legt. Der Reingewinn des ganzen Unternehmens dient einem sehr guten Zweck, nämlich der Errichtung von Freitischen für begabte und bedürftige Studenten. Es gibt zwei solcher Gastwirtschaften; die eine befindet sich in der Großen Fleischergasse, die andere in der Ritterstraße. Ramentlich der Betrieb in der Ritterstraße, wo ein Kellnersaal zur Verfügung steht, ist eine der großen Sehenswürdigkeiten der Messe. Hier werden gleichzeitig einige hundert Menschen gespeist und von den hiesigen Studenten mit einer so großen Umsicht, Disziplin und Aufmerksamkeit bedient, daß man sie vielen Kellnern von Beruf als Vorbild hinstellen kann. Es verdient alle Anerkennung, daß die Studenten diese rein praktische Aufgabe so verständig an-

Komme was will



wir bleiben unserem Grundsatz treu. Es wird nicht umgezeichnet. Unsere Fabrik prägt den Verkaufspreis unveränderlich fest in die Sohle eines jeden Stiefels.

Schuhfabrik

Conrad

Tack

& Cie AG
Burg
b. Magdabg

-Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.: Wiesbaden, Marktstrasse 10 (Hotel Grüner Wald), Telefon 359.

